Inhaltsfeld-Schwerpunkt	Praxis-Kompetenzen	Reflexionskompetenzen	Techniken / Materialien (z.T. alternativ)	Mögliche Themen Gestaltungshinweise
Bildgestaltung: Farbe, Fläche	• P 7: entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar), • P 9: unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung), • P 11: erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos).	• R 8: bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung), • R 10: erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung, • R 11: erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen.	Alternative Verfahren: - Pinsel-Malerei mit pastoser Farbe - Erprobung von Malwerkzeugen (Stöcke, Finger, Tupfer…) Verbindlich: → <u>Malerei in der Bildsprache der entsprechenden Zeit bzw. Ethnie, mit selbst hergestellten Farben, spezifisch nach den eigenen Bedürfnissen des Entwurfes hergestellt</u> - Forschende Skizzenbucharbeit, Zeichnen - Farbherstellung (Temperafarben oder leimgebundene Farben mit Erde, Asche, Kohle usw.)	UV4: Farben und Motive wie früher Historische Motive / Darstellungsformen erforschen und als Ausgangspunkt für eigene Darstellungen nutzen, dabei selbst Farbe herstellen und deren Wirkung untersuchen • Höhlenmalerei: prähistorische Motive verstehen und als Darstellung der eigenen Wirklichkeit modifizieren, Farbherstellung (Erdfarben, Kohle) (am Beispiel von Lascaux, Film vorhanden) • Mittelalterliche Buchmalerei: Temperafarben selbst herstellen, eigene Miniaturen zu einem selbst ausgewählten Bibeltext mit Tusche zeichnen und dann mit eigenen Farben colorieren • Traditionelle ethnisch gebundene Malerei: Aborigine-Kunst, Indianische Malerei
Bildkonzept: **personale/ soziokulturelle Bedingungen:** soziokulturelle und biografische Einflüsse auf Gestaltungen	• P 1: entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder, • P 3: gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen	• R 1: beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen, • R 2: bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.		
Gestaltungsfeld: Malerei, Funktion: Narration	• P 1: entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,	• R 1: erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen		

	• P 3: realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort, • P 4: realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.	und Funktionen, • R 3: beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort, • R 4: bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.		

Übergeordnete Kompet: Prod 3, 5.: Die SuS gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.

Rez. 1, 2: beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen.

Zeitumfang: 7 DS
Fachmethoden/Medien: Produktion: Zeichnen, Malen Rezeption: *Vorikonografisch* Perzept = Beschreibung des Bildes in seiner Formensprache und seines Ausdrucks aus der bisherigen eigenen Erfahrung heraus, Bildumgangsmethoden wie Bildbefragung, Interview mit dem Bild, Bildauswahl, Schreibmeditation, Ergänzungscollage, Bild-Text-Vergleich, Pro und Contra *ikonografisch:* Motive durch Recherche erklären: Allegorien, Symbolgehalt einzelner Bildmotive, Attribute zu Personen oder Personengruppen; Nutzung von Lexikas